

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 56.

Donnerstag, 17. Mai 1894.

30. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 11. Mai. Die Vottwar-Bahn wurde gestern unter Teilnahme der Minister Mittnacht, Riede und Bischof eröffnet.

Stuttgart, 12. Mai. Um 11 Uhr wurde in der Gewerbehalle in Gegenwart des Königs, sowie des Hofes die Ausstellung des Lehrertages eröffnet. Oberstudientrat Osterlen hielt eine Ansprache, worauf der König die Ausstellung für eröffnet erklärte. Hierauf fand ein Rundgang statt. Die Ausstellung ist mit Lehrmitteln aller Art außerordentlich reich besetzt.

Der König empfing Sonntag eine Deputation der evang. Synodalversammlung welche die Bitte vortrug, Württemberg möge im Bundesrat gegen die Zulassung der Jesuiten stimmen. Der König erklärte, die Zustimmung des Bundesrats sei nicht zu erwarten, was auch seinen politischen Anschauungen entspreche.

Das Befinden Ihrer Majestät der Königin ist andauernd befriedigend. Die Wundheilung macht stetige Fortschritte. Die Uebersiedelung nach Wildbad wird stattfinden, sobald die dortigen Wärmeverhältnisse es zulassen.

Die mit einer wesentlichen Erleichterung des Gepäcks verbundene neugeplante Uniform der Fußtruppen, welche sich von der früheren hauptsächlich durch Umwandlung des steifen Stehtragens in einen bequemen Umlegtragen auszeichnet, wird bekanntlich gegenwärtig bei den Truppen verschiedener preussischer Armeecorps praktischen Versuchen unterworfen. Sollten sich die letzteren bewähren, so dürfte es dem Vernehmen nach nicht ausgeschlossen sein, daß die neue Uniform nebst Ausrüstung auch bei dem kgl. württembergischen Armeecorps zur Einführung gelangt. Dem König wurde bereits ein Soldat in der neuen Uniform vorgestellt.

Stuttgart, 14. Mai. Die Schulausstellung erfreut sich fortgesetzt eines außerordentlich zahlreichen Besuchs. Nach ungefähre Schätzung belief sich die Zahl der Besucher am Samstag auf ca. 1000, am Sonntag auf ca. 5000 Personen. Prinz Weimar stattete der Ausstellung am gestrigen Sonntag-Nachmittag einen abermaligen fast zweistündigen Besuch ab, wobei sich sein Hauptinteresse auf die Ausstellung des Lehrervereins für Naturkunde lenkte. — Im Festsaal der Lieberhalle findet heute Abend die Begrüßung der Gäste statt.

Liebenzell, 8. Mai. Der Gasthof z. Hirsch dahier ist heute durch Kauf um 30 000 Mark an Hrn. Karl Kuhle, z. Z. Küchenchef im Hotel zum Europäischen Hof in Heidel-

berg, übergegangen. Der neue Besitzer wird am 1. Oktober d. J. aufziehen. Bis dahin führt die jetzige Besitzerin, Frau Witwe Bodamer, das Geschäft in unveränderter Weise fort.

Wie wir erfahren kommt die Ehefrau des am 2. Oktober v. J. ermordeten Löwenwirts Karl Jaas, die eine geb. Hoffmann Tochter, eines reichen Weingärtners von Gleiszellen, nicht mehr hierher; sie hat ihre Erbschafts- und Teilungs-Angelegenheit durch einen Advolaten regeln lassen. Das Anwesen zum Löwen haben wieder die Eltern des Ermordeten übernommen und es wird dasselbe demnächst wieder eröffnet werden; der Bruder J. Jaas wird die Wirtschaft weiter betreiben. Die Witwe Jaas hat sich in ihrer Heimat mit einem jungen Mann versprochen. Als Kuriosum teilen wir mit, daß die Verwandten des Ermordeten ihr geschrieben haben, daß das Bcil wieder von Tübingen nach Liebenzell zurückgekommen sei und sie seien bereit es ihr zuzusenden.

Arn bach. Karl Bachteler hier hat bereits am 7. Mai bei bewölktem Himmel einen Bienenschwarm gefaßt.

Vom oberen Neckar, 10. Mai. Im Jahre 1893 wurden in unserem Lande 89 Fischottern und 253 Fischreiher erlegt. Die kgl. Zentralstelle für Landwirtschaft bezahlt für jede erlegte Otter 5 Mk., für jeden Reiher 1 1/2 Mk., hat also im Rechnungsjahr 1893 inkl. Auslagen für Versandt dafür ausgegeben 883 Mark.

Rottweil, 10. Mai. Aus Anlaß ihres 50jährigen Dienstjubiläums wurde den Schul Lehrern Bez und Neher durch eine Deputation der bürgerlichen, bezw. Stiftungskollegien der Glückwunsch der Stadt nebst einer Ehrengabe von je 150 Mk. überbracht.

Vom Bodensee, 10. Mai. Samstag Abend fuhr in Norschach ein Bärchen 2 Kilometer in den See hinout. Der junge Mann lehrte nach 2 Stunden ganz durchnäßt und allein zurück. Er gab an, daß durch den Wellenschlag eines Dampfboots beide Insassen aus dem Schiff gefallen seien. Das Mädchen sei ertrunken, und er habe sich wieder in das Schiffchen retten können. Seine Angaben sowie der Zustand der Gondel erweckten jedoch starken Verdacht, sodaß er in Haft genommen wurde. Es ist ein Schlosser Namens Schädler aus Württemberg; mit dem Mädchen, einer Wirtstochter von Norschach, soll er seit einem Jahr Bekanntschaft gehabt haben.

Ehingen, 11. Mai. In der Nacht vom letzten Mittwoch zum Donnerstag wurde die Familie des Wirtschaftspächters Bühler zur „Linde“ in große Aufregung und nicht ge-

ringen Schrecken versetzt. Als nämlich alles im Bette war, da hörte die älteste Tochter des Hauses unter der Bettlade leise husten. Sie machte sofort Lärm und zu Gesicht kam ein Mann, der sich unter der Bettlade versteckt hatte, vermutlich um zu stehlen, wenn alles im tiefen Schlafe gewesen wäre. Der Mann, der im Besitze eines scharfen Messers war, wußte aber zu entkommen, bevor er erkannt werden konnte. Die Beschreibung seines Aeußern führte indes auf die richtige Spur und andern Morgens wurde er in der Eisengießerei des Val. Knapp verhaftet. Es ist ein Arbeiter, der kaum 5 Tage vorher eingestellt worden war.

Weingarten, 12. Mai. Gestern starb im Lazaret des hiesigen Regiments unerwartet rasch der Unteroffizier Schneider, Sohn des Lehrers von Krumbach D. A. Lettnang. Durch den rauhen Wind hat sich der Verstorbene aufgesprungene Lippen zugezogen, die aber bald zuheilen. Er trug die kaum geschlossene Wunden wieder auf, wodurch eine Blutvergiftung herbeigeführt wurde, die den jungen Mann in wenigen Tagen dahinraffte. Heute wurde seine Leiche unter Begleitung zahlreicher Einwohner von Krumbach in seine Heimat überführt. Der Geistliche, seine Kompagnie mit den Offizieren und der Regimentskapelle gaben das Ehrengelächte bis ans Ende der Stadt.

Ulm, 11. Mai. Wie schon früher berichtet wurde, war der Dragoner Heupel vom hiesigen Dragonerregiment „König“ irrsinnig geworden, und zwar, wie der „Ulmer Ztg.“ von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, infolge erlittener fortgesetzter Mißhandlungen seitens seiner Kameraden und der niederen Vorgesetzten (vom Wachtmeister abwärts), so daß er in die Irrenzelle des Garnisonslazarets hatte überbracht werden müssen. Von dort war er als geheilt wieder zum Regiment entlassen worden. Gestern mußte nun der Bedauernswerte als vollständig irrsinnig in die Heilanstalt Schuffenried überführt werden.

Ulm, 13. Mai. Der Raubmörder Hirth, welcher als Burche des Leutnants Schröder vom Feldartillerieregiment desertierte, nachdem er diesem Gelder unterschlagen und bei Frankfurt auf den Kassier Goldschmidt und dessen Frau einen Raubanschlag verübte, ist gestern hier eingeliefert und nach einer Untersuchung im Lazaret ins Militärarresthaus übergeführt worden.

## Rundschau.

Karlsruhe, 11. Mai. Heute Mittag ist die Anlage für die elektrische Beleuchtung des Zentralbahnhofs abgebrannt. Das Feuer

brach im Maschinenhaus gegen 1 Uhr aus und griff bei der leichten Bauart des Gebäudes rasch um sich. Trotz des energischen Eingreifens der Bahnhoffeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr und der Feuerwehr der Maschinenbauanstalt brannten das Maschinenhaus wie alle dazu gehörigen Gebäude bis auf den Grund nieder. Die Dampfspritze war ebenfalls in Thätigkeit gesetzt. Der Brand dauerte mehrere Stunden. Die sämtlichen Maschinen sowohl die Dampfmaschinen sowie die Dynamomaschinen, sind total ruiniert und können nicht mehr verwendet werden. Der entstandene Schaden dürfte eine Million Mark betragen. Die elektrische Beleuchtung des Zentralbahnhofs ist vollständig gestört und muß wieder Gas für die Beleuchtung verwendet werden. Die Kessel, in denen Wasser war, konnten durch beständiges Ueberschütten mit Wasser erhalten werden, das Kesselhaus selbst ist zerstört. Wie der Brand entstanden, ist noch nicht festgestellt. Da unter den Dampfesseln kein Feuer war wird angenommen, daß der Brand wahrscheinlich durch Funken entstanden ist, die sich in der Verschalung der Wände gefangen und dort unbemerkt fortgeglüht haben. — Für die elektrische Beleuchtung des Zentralbahnhofs soll zunächst eine provisorische Anlage geschaffen werden, weil der Landtag schon die Mittel für eine Zentralanlage bewilligte, von der aus der Zentralbahnhofs, der neue Güterbahnhofs, wie der Bahnhof in Durlach mit elektrischem Licht versehen werden sollen. In dem Kesselhaus standen 3 Dampfesseln, 4 Dampf- und 20 Dynamomaschinen.

Mannheim, 11. Mai. Eine graufige That verübte die von ihrem Manne getrennt lebende Frau des Fabrikarbeiters Keller in Ludwigshafen. Sie schloß ihre beiden Kinder, Mädchen im Alter von 2 und 5 Jahren, in eine Stube ein, nachdem sie einen in der Nähe des Bettes aufgeschütteten Haufen Hobelspäne in Brand gesetzt hatte. Bald darauf bemerkten Hausgenossen vom Hof aus, wie das ältere Mädchen am Fenster emporkletterte und laut um Hilfe rief. Die Thür wurde erbrochen und das Feuer, das schon einen gefährlichen Umfang angenommen hatte, gedämpft. Das jüngere der Kinder ist durch die Brandwunden bis zur Unkenntlichkeit entstellte und liegt hoffnungslos darnieder, das ältere hat leichtere Verletzungen erhalten. Das Weib wurde verhaftet.

Tauberbischofsheim, 9. Mai. Da seit der Inhaftierung des jungen B. die Brände hier sich nicht wiederholten, glaubt man in demselben trotz seines Leugnens, den Brandstifter erwischt zu haben. Der Schaden beträgt weit über 100,000 Mk. Der Verhaftete wird im Juni vor das Schwurgericht gestellt.

Marldorf, 11. Mai. In der Nacht auf heute wurde dahier die Chaise des Schiffwirts Specht von Meersburg mit dem Gespann — einem Schimmel und einem Braunen — gestohlen.

Leipzig, 10. Mai. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision, welche der bekannte „Schlofer von Dorlsheim,“ Jost, der Mitangeklagte Dr. med. Gross und die Ehefrau Wolf gegen das Urteil der Strafkammer des Landgerichts in Zabern eingelegt hatten, durch welches sie am 13. März wegen Betrugs und beziehungsweise Betrugsversuches und Beihilfe verurteilt worden waren.

Wien, 11. Mai. Das Cistercienserkloster Klein kaufte das Gebiet der Zuglochgrotte an,

vermutlich behufs Absperrung. Der an der Rettungsaktion beteiligte Pfarrer Dr. Gasparig und Pater Bruno gehören dem Stifte an.

London, 15. Mai. Nach Nachrichten aus Rio Grande herrscht unter der dortigen Bevölkerung wegen der Rüstungen der Insurgenten zu neuen Kämpfen unbeschreibliche Panik. Zahlreiche Einwohner flüchten.

Edinburg, 12. Mai. Als heute das in Queens Ferry eingetroffene britische Kriegsschiff „Galathea“ Salutsschüsse zu Ehren des deutschen Geschwaders abgab, wurde beim 10. Schuß der Artillerie Instruktor Lawrence infolge eines noch unaufgeklärten Unfalls getötet, einem andern der Arm abgerissen.

Aus Smyrna wird der Nat. J. geschrieben: Ein Diebstahl von Gegenständen im Werte von ungefähr 2000 türk. Pf. St., welcher unlängst in Makri an einem engl. Touristen verübt wurde, erregte besonderes Aufsehen dadurch, daß als Anstifter des Verbrechens und Mitschuldiger der dortige griechische Konsularagent überführt wurde. Derselbe war von dem gefänglich eingezogenen Diebe, dessen Anteil an gestohlenen Banknoten er ihm unter der Behauptung, daß die Papiere wertlos seien, vorenthalten wollte, angezeigt worden.

St. Petersburg, 11. Mai. Es hat sich herausgestellt, daß der in der vorigen Woche verhaftete Student Anarchist ist und beabsichtigte, beim Kirchgang des Zaren eine Bombe zu werfen. Ein Verhafteter hat bereits ein Geständnis abgelegt.

New-York, 10. Mai. Der „Herald“ meldet, in Caracas (Venezuela) habe Nachts ein Erdbeben stattgefunden. Die Städte Merida, Lagunillas, Chiguara und San Juan seien vollständig zerstört und etwa 10 000 Personen umgekommen.

### Jokales.

Wildbad, 14. Mai. Seine Majestät der König empfing am 10. ds. den R. Badearzt Dr. Weizsäcker in Audienz. An demselben Tag war der Generaldirektor der R. Posten und Telegraphen, Präsident v. Weizsäcker hier, um die Telegraphen- und Telephonanlage im R. Badhotel zu besichtigen.

### Unterhaltendes.

## „Aneinander gefettet.“

Amerikanischer Kriminalroman v. D. Ellendorf.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Künstlerin erwiderte die tiefe Neigung des eleganten heiteren Verehrers, so daß man hätte glauben sollen, es würde die Bekanntschaft zu einem beiderseits gewünschten festen Bunde für das Leben führen.

Die Dame erwartete ihn nicht so früh und schien verwundert, als sie die Anmeldung seines Besuches empfing. Er teilte ihr mit, daß es sein Wunsch sei, mit ihr zu frühstücken, und bat sie, ihrem Koch die größte Eile anzupfehlen.

Während des Mahles schien er in rosigster Laune zu sein. Doch als sie den Kaffee einnahmen, schlug er einen ernsteren Ton an und sagte zu ihr: „Alles dieses, meine Theure, war nur die Vorrede, Sie auf die Entgegennahme einer Neuigkeit gefaßt zu machen, die Sie in Erstaunen setzen wird: Ich bin total ruiniert!“

Sie sah ihn sprachlos an, als ob sie ihn nicht verstanden habe.

„Ruiniert,“ wiederholte er mit erzwungenem Lächeln, „so total ruiniert, wie nur einer sein kann.“

„O, Sie erlauben sich einen Spitz mit mir, wollen mich ängstigen, das aber wäre zu grausam von Ihnen —“

„Ich sprach noch niemals in meinem ganzen Leben so ernst zu Ihnen wie heute, Rosa, und mein Bekenntnis, das Sie so befremdet, ist die reinste Wahrheit.“

Die großen Augen der Sängerin blieben auf ihn geheftet.

„Mein Vermögen von fast fünf Millionen Dollars ist dahin, mein Haus und alle Wertgegenstände in den Händen meiner Gläubiger und ich habe kein Heim und keine Existenz. Aber ich traure nicht darum, ich habe mein Leben genossen, es gekostet in allen seinen Phasen und den Becher bis auf die Reize geleert.“

„Aber — dann? —“ stammelte sie.

„Was dann?“ fragte er.

„Wünschen Sie zu wissen, ob Sie frei sind? Sicher sind Sie es!“

Sie wußte nicht, ob sie sich freuen sollte oder ihn bedauern.

„Ja,“ sagte er, „auch ich gebe Ihnen Ihre Freiheit zurück,“ und als sie eine Bewegung machte, die er mißverstand, fügte er hinzu: „O, betrüben Sie sich nicht um mich. — Außerdem weiß ich ja, daß ich Sie in guten Verhältnissen zurücklasse. Die Einrichtung des ganzen Hauses schenke ich Ihnen und außerdem habe ich noch an Sie gedacht. Ich habe nämlich noch zehntausend Dollars bei mir, das ist Alles, was ich noch besitze und ich gebe sie Ihnen.“

Er legte die Summe vor sie auf den Tisch, sie aber stieß das Geld mit Schaudern zurück.

„O — well — das ist ein gutes Zeichen, sagte ich mir doch immer, daß Sie ein edles Herz hätten, viel zu edel für das Jahrhundert des Egoismus und des Goldfiebers, Sie müssen sich ändern, Signora.“

Und sie hatte in der That ein gutes Herz, denn sie stieß seine Banknoten zurück, und anstatt ihm die Thüre zu weisen, versuchte sie, ihn zu trösten und aufzurichten.

„Sie sind nicht einmal so arm, wie Sie glauben,“ sagte sie, „Sie verfügen noch immer über eine ansehnliche Summe.“

„Aber, meine Theure, ich habe häufig einen solchen Betrag für einen Diamantschmuck ausgegeben, den ich verschenkt.“

Sie sann nach und dann, als ob plötzlich ihr ein rettender Gedanke gekommen, erwiderte sie: „Das ist wahr, aber ich kann, wenn ich will, mich einschränken, und darum eben so glücklich sein.“

Bei diesen Worten versuchte Sie das Geld in seine Tasche gleiten zu lassen.

„Was soll ich damit?“

„Könnte das Geld nicht noch mehr einbringen? Kann man damit nicht noch weiter spekulieren, keine Wetten bei den Rennen eingehen, oder am grünen Tische spielen? Ich habe von Leuten gehört, die mit Nichts begonnen haben und reich wie Könige wurden, ohne Talent zu besitzen, oder so gebildet zu sein, wie Sie sind. Warum machen Sie es jetzt nicht wie Jene?“

Sie sprach so dringend, wie eben nur Frauen es vermögen, so überzeugend und durchaus uninteressirt. „Sie werden es thun, Arthur, nicht wahr?“

„Sie meinen es gut mit mir, Rosa,“ erwiderte er, augenscheinlich gerührt. „Aber Sie müssen das Geld annehmen, es ist das letzte Geschenk, das ich Ihnen machen kann.“

Aber Sie haben dann nichts mehr für sich, wieviel besitzen Sie noch außer dieser Summe?“

Er suchte in den Taschen, zog die Börse und zählte alles. „Hier sind noch über 300 Dollars, das ist mehr, als ich gebrauche, allerdings muß ich davon Ihrer Dienerschaft kleine Geschenke machen.“

„Und was in des Himmels Namen, Arthur so n aus Ihnen werden?“

Er lehnte sich in den Stuhl zurück, strich seinen Bart und antwortete: „Ich werde mir eine Kugel durch den Kopf jagen.“

Rosa stieß einen Schreckensschrei aus. Er nahm die Revolver aus seiner Tasche, zeigte sie ihr und fuhr fort:

„Sehen Sie diese Spielsachen? Nun, wenn ich Sie verlasse, gehe ich an einen abgelegenen Platz, setze den Lauf der Waffe an meine Schläfe, drücke ab und — Alles ist vorüber!“

Sie sah ihn durchdringend an, während ihre Brust sich vor Erregung hob und senkte. Der Schreck, den sie empfand, paarte sich mit Bewunderung. Welch ein wunderbar erhabener Lebensabschluß! Nachdem er sein ganzes Vermögen vergeudet, tötete er sich ohne eine einzige Klage, eine Thräne, oder die leiseste Spur von Reue!

Sie liebte ihn in diesem Augenblicke inniger, wie sie ihn zuvor geliebt hatte.

„Nein!“ rief sie, „nein!“ Das soll nicht geschehen! und sie faßte ihn am Arme. Sie werden sich nicht tödten! Versprechen Sie, schwören Sie mir, daß Sie es nicht thun werden, denn ich liebe Sie, Arthur, liebe Sie mehr denn mein Leben. Früher

kannte ich Sie nicht so, wie ich Sie heute kenne. Kommen Sie, lassen Sie uns glücklich sein! Sie spielten mit Millionen, aber Sie kennen den Wert von 10,000 Dollars nicht. (Fortsetzung folgt.)

„Deutsche Warte“ Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges u. wirtschaftliches Leben. Verlag des Deutschen Druck- und Verlags-Hauses, Berlin S.W. Preis vierteljährlich 1.50 Mk. bei allen Postanstalten.

In der abgelaufenen Woche wurden die politischen und gefelligen Tagesfragen in den folgenden Aufsätzen behandelt: „Der Ingenieur Reine über die elektrische Untergrundbahn“, „Zur Charakteristik des Amerikaners“, „Aus Ostafrika“. Es folgen dann die Erzählungen: „Seine Brautfahrt“, „In arabischer Gefangenschaft“, „Familienbilder“ und „Berliner Moderebrief“. Die höchst interessante Warte für Kunst, Litteratur und Wissenschaft, enthält u. A. einen längeren Aufsatz über „Graf von Schach“, über den Scheintot u. s. w. An Abbildungen nennen wir: „Der russische Thronfolger und seine Braut Allix von Hessen“, „Edgar von Uechtrig“, „Die Wartburg“, „Ansicht von Schlig“, „Britania“, „Der Waktinurm im Bembley-Park bei London“, „Das Brautkleid der Prinzessin Viktoria von Sachsen-Koburg“. Eine „Preisaufrage“, „Aus unsrer humoristischen Bildermappe“ „Vermischtes“ und Anzeigen bilden den Schluß der reichhaltigen Nummer. Probenummern versendet gratis und franco die Geschäftsstelle der „Deutschen Warte“, Berlin SW.

**Schlecht gewählt** hat diejenige Einkäuferin, die zu ihrer Toilette eine billige minderwertige Füllseife kauft anstatt die qualitativ unübertreffliche **Doering's Seife mit der Eule**. Von schlechter Seife rührt in den meisten Fällen

fast ganz allein das frühzeitige Abblühen, das vorzeitige Altern, das Welken und Schlaffwerden der Haut her. Hausfrauen seit vorsichtig in der Wahl eurer Seife! **Doering's Seife mit der Eule** ist die beste Seife zur Pflege der Haut und ihrer Conservierung. Räumlich à 40 Pfg. in Wildbad bei **H. Geld, Frisch Schmelzle**. Engros-Verkauf: **Paul Weiß & Co. Stuttgart**.

### Magenbeschwerden,

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit u. qualten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann **unentgeltlich** mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin. **F. Roth**, pens. Königl. Förster, Bellerfen, Kreis Hörter.

Wer sich gesund erhalten will, der sei besorgt, daß die Verdauungsorgane stets geregelt functioniren. Erscheinungen wie Appetitlosigkeit, Druck in der Magengegend, Kopfschmerzen, Blutandrang nach Kopf und Brust, Flimmern der Augen u. c. haben nur zu häufig ihren Grund in nicht genügender Leibesöffnung, deshalb nehme man, wo nötig, Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche von den Aerzten als das vorzüglichste Mittel gegen Verstopfung empfohlen werden.

### Sommerstoffe à Mk. — 75 Pfg. per Meter

in garantirt **achtfarbigen Waschkoffen** versenden in einzelnen Metern an Jedermann.

Erstes Deutsches Tuch-Verandgeschäft **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M. Fabrik-Depot. Muster bereitwilligst franc. ins Haus.

### Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad, 15. Mai 1894.

## Danksagung.



Für die vielen wohlthuenenden Beweise herzlicher Theilnahme während dem Kranksein und bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Tante

## Emilie Schmidt,

für die vielen Blumenspenden, für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer und für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarr-Vermesers **Häberle**, sowie den Herren Trägern sprechen den innigsten tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Revier Wildbad.

## Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 26. Mai d. J., vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. I 11 Holzweise:

Rm.: Buchen 70 Prügel, 78 Ausschuß Scheiter und Prügel, 7 Anbruch und Abfall. — Nadelholz 15 Prügel, 159 Ausschuß Scheiter und Prügel, 69 Anbruch und Abfall. — Reisprügel buchene, 3 gemischt.

Revier Wildbad.

## Schlagraum-Verkauf.

Am Samstag den 19. Mai d. J., vormittags 1/28 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei der Schlagraum aus Abt. I 11 Holzweise, mit dem Abfallholz an der Brühlstube verkauft.

Donnerstag den 3. Mai wurde zwischen dem Bahnhof Wildbad und dem Windhof ein **goldenes Medaillon** und ein **Kreuz** an einem Stück Tula-Kette

## verloren.

Der Finder wird gebeten, die Gegenstände gegen gute Belohnung auf dem Bureau des Kgl. Badkommissariats abzugeben.

## Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung** u. c. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei Conditor **Vindenberger**.

# Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Gerleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würm-, Leber- und Hämorrhoidalreiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten lassen sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verkauf durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Währen).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Zu haben in Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger.**





Schutz-Mark.

# Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk I. Ranges.

Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.

Aerztlicherseits empfohlen als wohlthuendes Getränk bei Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.

Haupt-Depôt: Menzel & Glaser, Stuttgart. Depôt: Carl Frey, Pforzheim.

Die Direktion des Gerolsteiner Sprudel Gerolstein Eifel.

Von heute an hochfeines

## Münchner-Bier

im Ausschank bei

**G. Toussaint,**  
Restaurateur.

---

### Wurstwaren-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft und den Tit. Kurgäiten empfehle ich:

<b>Schinkenwurst</b> per 1/2 Kilo	— .80 Pfennig,
<b>Presswurst, weiße</b> " " "	— .80 " "
<b>Presswurst, rote</b> " " "	— .80 " "

rohen und abgekochten **Schinken**, sowie alle sonstigen **Wurstwaren** und fehe geneigter Abnahme entgegen

**Wilhelm Pfau, Metzgerstr.,**  
60 Rathausgasse 60.



Importierte Savaannah, Hamburger- u. Bremer-

## Cigarren,

Griechische, Russische, Egyptische

## Cigaretten u. Tabake

empfehlen

**Gustav Hammer.**

**Für die Hausfrauen!**  
Gebrannten ächten

## Bohnen-Kaffee

empfehlen die

Holländische Kaffeebrennerei  
**H. Disqué & Co., Mannheim**  
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

## Elephanten-Kaffee

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch pr. 1/2 Kilo, Mk.	1.60
f. Menado " " " "	1.70
f. Bourbon " " " "	1.80
f. Mocca " " " "	2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-methode:

**Kräftiger, feiner Geschmack.**  
**Große Ersparnis.**

Nur ächt in Packeten à 1/2, 1/4 und 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen. Niederlage bei Carl Wiltb. Bott Wildbad.

Nur acht mit dieser Schutzmarke.

## Mack's Doppel-Stärke



Die einfachste und schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe

so schön wie neu  
zu stärken, ist allein diejenige mit

### Mack's Doppel-Stärke.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrätig zu 25  $\frac{1}{2}$  per Carton von 1/4 Ko. Alleinigiger Fabrikant u. Erfinder: Heinar. Mack, Ulm a. D.

**Sie husten** nicht mehr

bei Gebrauch von

## aiser's Brust-Caramellen

wohl-schmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh.

Echt in Pak. à 25 Bfg. bei

**J. Gutub.**



**Kauft nur**

## Thurmelin

mit der Schutzmarke „Ein Insektenjäger“; fabriziert von A. Thurmayer, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwaben, Rissen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen u. Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur bestäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Bfg., 60 Bfg. und 1 Mk. zugehörige Thurmelinsprizen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Bfg. und 50 Bfg. Zu haben in Wildbad bei Frh. Freiber; in Gompelsheuer bei F. F. Sturm; in Gerrenalb bei W. Waldmann; in Neuenbürg bei Wiltb. Fieh.

**Alles Zerbrochene**  
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet

## Plüss-Stauffer-Kitt.

Gläser zu 30 und 50 Bfg. in Wildbad bei Chr. Wiltbrett.

Keinen Kindern gibt man heute nur noch

## Muller's sterilisirte Kindernahrung

in Glasflaschen.  
D. R.-P. 66767.

In vielen Krankenhäusern und Kliniken täglich im Gebrauch und von hervorragenden Aerzten allgemein verschrieben. — Kuhmilch allein ist für die Kinder oft gefährlich, daher sollte stets Muller's sterilisirte Kindernahrung beigelegt werden. — Flaschen à M. 1.25 in den Apotheken oder durch Muller & Co., Freiburg i. B.